Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **45 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 12 45. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Dezember 1938

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Aus der Seiden- und Rayonwirtschaft in aller Welt. — Die italienische Seidenweberei im Jahr 1937. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten zehn Monaten 1938. — Clearingabkommen mit Rumänien. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten neun Monaten Januar-September. — Zahlungverkehr mit den Sudetenländern. — Die Kunstseidenindustrie. — Neues Leben. — Die Lage der Textilindustrie. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat Oktober. — Deutschland. Berufsausbildung des Seidenstoffwebers. — Großbritannien. Künstliches Roßhaar. — Tschechoslowakei. Veredlungsverkehr. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Die neue künstliche Faser. — Neue Verwendungsart für Seide — Seidenzucht in Kuba. — Der spindellose Schußspulautomat Typ MS. — Webstuhl-Stellfiguren für Unter- und Oberschlag-Stühle für Taffet-, Köper- und Atlas-Gewebe. — Die Ware schreibt! Vermeidung von Streifenbildung bei wasserdichten Stoffen. — Erzeugung dauerhaften Glanzes auf Baumwollgeweben. — Markt-Berichte. — Die schweizerische Landesausstellung und die Seidenweberei. — Firmen-Nachrichten. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

Aus der Seiden- und Rayonwirtschaft in aller Welt

(Nachdruck verboten)

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, nähert sich ein Jahr seinem Ende, das wie kaum ein zweites grundlegende Wandlungen politischer Natur herbeiführte. In der Erinnerung der europäischen Menschheit wird das Jahr 1938 trotz der Erhaltung des Friedens nicht als wahres Friedensjahr fortleben. Das Damoklesschwert des Krieges hängt nach wie vor über den Nationen; niemand weiß, wann und wo es herniedersausen wird. Die kleinen Staaten vor allem sind in eine Lage gedrängt worden, die mehr als diffizil ist; nur ihr Selbstbehauptungswille wird ihre Position sichern können. Wo dieser Wille von außen und von innen her unterminiert wird, dort setzt sich die Machtpolitik durch. Das Beispiel der Tschechoslowakei zeigt das zur Genüge. Selbst jetzt, Wochen nach dem Münchener Abkommen, läßt sich noch nicht restlos übersehen, welche wirtschaftlichen Auswirkungen dieser „Frieden" für das unglückliche Land gehabt hat. Ein paar Zahlenangaben textilindustrieller Art, die wir in der reichsdeutschen Presse fanden, lassen immerhin erkennen, welche Wunden dem tschechoslowakischen Staat auch hier geschlagen wurden. Von den Baumwollspindeln verliert die Tschechoslowakei etwa 50% der Amerika-Spindeln und etwa 75% der Maco-Spindeln. Von den Jute- und Hanfspindeln bleiben nur noch etwa 45% im nunmehrigen Staatsgebiet des Landes. Die Kapazität der jetzigen tschecholsowakischen Rayonindustrie beträgt nur noch 1,5 Millionen kg im Jahr. Es behält das Land weiters 290 000 Schafwollspindeln und 60 000 Vigognespindeln. Etwa 50% der 7 800 mechanischen Leinenwebstühle und etwa 350 der früher vorhandenen 850 Handwebstühle gehen verloren. Die Schafwollweberei büßte 45% ihrer Stühle ein, die Baumwoll- und Rayonwebereien verloren immerhin ein Drittel. Besonders schwer betroffen wird die Leinenindustrie in der Rumpftschechoslowakei, deren gesamte Veredlungsanstalten in dem vom Reich annektierten Sudetengebiet liegen. Infolgedessen fällt es der tschechoslowakischen Leinenindustrie sehr schwer, ihre Leinenausfuhr — vor allem nach USA — aufrecht zu erhalten, weil dort die Boykottstimmung gegen deutsche Waren nach wie vor recht lebhaft ist. Neuerdings ist die tschechoslowakische Regierung bemüht, mit Hilfe der Nationalbank Sonderförderungsmaßnahmen für die Leinenindustrie zu treffen.

Die Verschiebung der Grenzen in Zentraleuropa hat naturgemäß auch in Amerika gewaltiges Aufsehen erregt. Der wachsende Einfluß des Deutschen Reiches ruft vielerorts Gegenströmungen hervor, die sich vor allem in Boykottbestrebungen äußern. Wir haben hier nicht zu beurteilen, ob Boykotte ein Kampfmittel gegen den politischen Imperialismus sind; uns interessiert lediglich die Feststellung, daß die amerikanische Volksstimmung weitgehend gegen die Machtpolitik des Deutschen Reiches und Japans tendiert. An sich beschäftigt sich die amerikanische Oeffentlichkeit mehr mit heimischen Angelegenheiten. Gegenwärtig beispielsweise interessiert sich die Fachwelt über den Kampf zwischen Baumwoll- und Rayonindustrie um die Belieferung der Pneu-Industrie. Bisher war Baumwolle der einzige Rohstoff für Pneugewebe. Nachdem aber im vergangenen Jahre Rayon für Pneus von Lastwagen mit Erfolg Verwendung fand, kamen Anfang dieses Jahres (1938) auch Pneus mit Rayongewebe für Personenautos heraus. Obwohl der Pneu mit Rayongewebe um etwa 20% teurer ist, hat er sich sofort einen großen Teil des Marktes erobern können — besonders in den Südstaaten der Union. Das ist darauf zurückzuführen, daß er sich gegenüber dem Baumwollcord als hitzebeständiger erwiesen hat. Die Haltbarkeit des üblichen Baumwollcords betrug in Laboratoriumsversuchen bei Anwendung großer Hitze und hohen Druckes etwa 87 Stunden; die von Pneus aus Rayongewebe dagegen belief sich auf 137 Stunden. Allerdings hat diese Entwicklung die Baumwollindustrie nicht ruhen lassen: eine Firma hat einen neuen Baumwollstoff für Pneus herausgebracht, der unter großer Propaganda als HR-Cord angeboten wird. Seine Widerstandsfähigkeit soll 317 Stunden betragen. Man darf gespannt sein, mit welcher Gegenpropaganda die Rayonindustrie nunmehr aufwarten wird. — Gleichzeitig mit dem Propagandafeldzug für den Rayonpneu lassen sich die ersten Werbeanzeichen für das neue synthetische Garn der „Celanese Corporation of America" beobachten. Einzelheiten über dieses Garn, das ein vollkommener Ersatz für Naturseide sein soll, brachten wir bereits in voriger (November-) Ausgabe. Die neue Fabrik dafür befindet sich nunmehr bei Pearisburg im Staate Virginia im Bau. Der Kostenaufwand dafür beträgt 10 Millionen Dollar. Das neue Garn soll in erster Linie der Herstellung von Strümpfen dienen. Die Fabrik wird innert eines Jahres fertiggestellt sein.

Die an dieser Stelle im November-Bericht bereits erwähnte Beunruhigung in Japan über das neue Ersatz-Seidengarn in USA läßt sich in der (englisch geschriebenen) japanischen Presse jetzt deutlich verfolgen. Sie äußert sich vor allem in der Befürchtung, daß die japanische Rohseidenausfuhr zu-